

DUNKELHEIT UND ERSCHÜTTERUNG

Zusammenfassung der 2. Predigt in der Predigtreihe von Pfr. Walter Mückstein
zum 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums

Die Predigt „Dunkelheit und Erschütterung“ zu Johannes 6,16-21 thematisiert Lebens- und Glaubenskrisen anhand der biblischen Erzählung vom Sturm auf dem See. Sie knüpft an die vorangegangene Predigt an, in der Grunderfahrungen des Glaubens beschrieben wurden: Aufbruch, Vertrauen in Gottes Wirken und die Kraft der kleinen Beiträge. Im Mittelpunkt steht nun die Szene, in der die Jünger nach einem intensiven Tag abends in ein Boot steigen und auf dem See von einem Sturm überrascht werden.

Diese Episode wird als Bild für innere Erschütterungen verstanden - etwa Erschöpfung nach anstrengenden Lebensphasen oder Verunsicherungen im Alter. Der „Sturm“ steht für Lebenskrisen, die Dunkelheit für seelische Zustände der Unsicherheit. Bemerkenswert ist, dass Jesus nicht die Umstände ändert, sondern über das Problem - den aufgewühlten See - zu den Jüngern kommt. Diese Begegnung soll trösten: "Ich bin's, fürchtet euch nicht!" Diese Worte erinnern an die Selbstoffenbarung Gottes im Alten Testament und unterstreichen die göttliche Gegenwart in Jesus.

Das plötzliche Ende der Geschichte - das Boot ist sofort am Ziel - wird als Ausdruck dafür gedeutet, dass die Erfahrung der Nähe Jesu auch in dunklen Momenten plötzlich Hoffnung und Geborgenheit schenken kann. So lädt die Predigt dazu ein, auch in Zeiten der Erschütterung auf Gottes Gegenwart zu vertrauen.

© Walter Mückstein